

Inhalt

Worum geht es in diesem Band?	9
[2008] Natur- und Geisteswissenschaft im Kontext des Interkulturellen – Die Scientific Community als Beispiel kultur- und Völkerübergreifender Verständigung	15
Einleitung	18
1. Leitgedanken der Interkulturalität	24
1. 1. Phänomenologische Betrachtungen	28
1. 2. Interkulturelle Bedeutung des Denkens	38
2. Interkulturelle Bedeutung von Wissenschaft	50
2. 1. Das Interkulturelle in der Naturwissenschaft	57
2. 2. Das Interkulturelle in der Geisteswissenschaft	77
3. Verhältnis von Natur- und Geisteswissenschaften	90
3. 1. Goethes Idee des Experiments	91
3. 2. Komplementarität beider Wissenschaften	94
Fazit	96
[2008] Interkulturalität– Wozu? Hamid Reza Yousefi im Gespräch	99
Einleitung	99
1. Philosophie der Interkulturalität	102
1. 1. Begründung der Interkulturalität.....	103
1. 2. Methoden und Konzeptionen der Interkulturalität	129
1. 3. Interkulturalität und Wissenschaft	146
1. 4. Interkulturelle Philosophie.....	152
2. Interkulturelle Philosophie und Weltöffentlichkeit	173
2. 1. Hindernisse der Interkulturalität	173

Inhalt

2. 2. Gesellschaft für interkulturelle Philosophie	175
2. 3. Schriftenreihen und universitäre Verankerung	178
3. Interkulturalität als Denk- und Lebensweg	183
3. 1. Interkulturalität und Aufklärung.....	186
3. 3. Interkultureller Weg zu Menschenrechten	212
3. 4. Interkulturelle Toleranz	229
3. 4. Interkulturelle Historiographie der Philosophie	236
[2008] Die Menschenrechte – Dekonstruktion und Rekonstruktion eines umstrittenen Begriffs.....	241
Einleitende Gedanken	241
1. Gegenwärtige Wirklichkeit der Menschenrechte	243
1. 1. Gegenwärtige Menschenrechtsidee.....	244
1. 2. Menschenrechtsverletzungen; Kriege im Namen der Menschenrechte	245
2. Der Geist der Menschenrechte	246
2. 1. Zusammenhang mit benachbarten Begriffen	247
2. 2. Prägung durch die Aufklärungsepoche.....	248
3. Innere Widersprüche der Menschenrechte	253
3. 1. Problem der Universalität	253
3. 2. Moral im Mantel des Juridischen	254
3. 3. Freiheit und Gleichheit	255
3. 4. Begriffslogik nach Hegel	255
3. 5. Hierarchischer Systembruch.....	257
4. Menschenrechte und Weltherrschaft	258
4. 1. Argumentative Entwaffnung	258
4. 2. Kulturimperialismus.....	259
4. 3. Humanitäre Intervention.....	260
4. 4. Geistige Strukturen.....	262
4. 5. Politische Strukturen	263
4. 6. Institutionelle Strukturen	265
5. Interkulturalität und das Konzept der Menschenrechte	266
5. 1. Bestimmung des Menschen	267

Inhalt

5. 2. Interkulturelles Staatsziel statt Menschenrechte	268
[2013] Globalisierung und Religion im Widerstreit	271
Einleitung	271
1. Globalisierung	271
2. Religion – Kultur – Ethik	272
3. Wertesystem europäisch-westlichen Welt	273
4. Freiheit, Demokratie, Menschenrechte	275
5. Doppelcharakter des Wertesystems	276
6. Religionen im Zeitalter der Globalisierungen	277
7. Wirkung der Globalisierung auf den Menschen	278
8. Rückkehr der Religionen?	279

[2008] Natur- und Geisteswissenschaft im Kontext des Interkulturellen – Die Scientific Community als Beispiel kultur- und völkerübergreifender Verständigung

Vorwort

Die Thematisierung des Verhältnisses von Natur- und Geisteswissenschaft im Kontext des Interkulturellen ist kein leichtes Unterfangen, obwohl beide Disziplinen von einer Reihe historisch begründeter und begründbarer Interdependenzen geprägt sind. Naturgemäß gibt es jedoch zwischen ihnen nicht nur verblüffende Gemeinsamkeiten, sondern auch erhellende Unterschiede. Insofern versteht sich das vorliegende Buch als ein Versuch, diese, hinsichtlich ihrer Bedeutung in der Welt und ihrer prägenden Wirkung für die Kulturen, zu untersuchen.

Die mathematischen Naturwissenschaften haben weltumspannende Kommunikationsnetze sowie schnelle Transportsysteme über den ganzen Erdball hinweg hervorgebracht mit der Folge, dass die verschiedenen Länder und Kulturregionen in enge Berührung zueinander gebracht werden. Dabei spielt offenbar die ›Scientific Community‹, die aus der Mitte Europas hervorgegangen ist, eine Vorreiterrolle. Mit der vorliegenden Darstellung wird der Versuch unternommen, die eigentlichen Ursachen für deren kultur- und völkerverbindendes Wirken in den Blick zu bekommen.

Es gibt unterschiedliche methodische Ausrichtungen, um Gemeinsamkeiten und Differenzen der Natur- und Geisteswissenschaft herauszuarbeiten. Im vorliegenden Zusammenhang sind die Thesen von Charles Percy Snow (1905-1980)¹, Wolf Lepenies² und John Brockman³ von besonderer Bedeutung.

Snow und Lepenies waren darum bemüht, zwischen der literarisch-

¹ Vgl. Snow, Charles Percy: *Die zwei Kulturen*. Literarische und naturwissenschaftliche Intelligenz, Stuttgart 1967.

² Vgl. Lepenies, Wolf: *Die drei Kulturen*. Soziologie zwischen Literatur und Wissenschaft, Reinbek 1988.

³ Vgl. Brockman, John: *Die dritte Kultur*. Das Weltbild der modernen Naturwissenschaft, München 1996.

[2008] Interkulturalität– Wozu? Hamid Reza Yousefi im Gespräch

Einleitung

›Interkulturalität – wozu?‹ so lautet der Titel des vorliegenden Buches. Seit den 1980er Jahren ist der Begriff der Interkulturalität massiv in das Zentrum des politischen und wissenschaftlichen Diskurses gerückt. Dieses Phänomen wird in der Literatur, in Zeitungen und Vorträgen, in Rundfunk und Fernsehen thematisiert. Angesichts dieser hermeneutischen Situation drängt sich die Frage auf, wieso es einer weiteren Publikation zu einem vermeintlich doch bereits gründlich diskutierten Themenkomplexes bedarf.

Wer die gegenwärtigen Diskussionen aufmerksam verfolgt, stellt fest, wie wenig klar umrissen der Begriff der Interkulturalität bzw. der interkulturellen Philosophie verwendet wird. Der populäre Gebrauch weist, wie bei anderen ›Modewörtern‹, erhebliche Unschärfen auf, in diesem Falle ist aber auch die wissenschaftliche Debatte durch mannigfaltige und z.T. kontradiktorische Auffassungen gekennzeichnet. Hier expliziert sich eine Reihe von Unzulänglichkeiten, die auf Unklarheiten in der Tiefe des interkulturellen Verständnisses hinweisen.

Interkulturalität als eine grundsätzliche Überzeugung und Einstellung ist eine unentbehrliche Denknwendigkeit unserer Zeit mit vielen Facetten und Dimensionen. Das vorliegende Buch stellt ein buntes Kaleidoskop von interkulturellen Zugängen vor, entfaltet von verschiedenen Sachproblemen her auf variierenden methodischen Wegen Fragen und bietet Lösungsansätze an.

Vorangestellt sind die erkenntnistheoretische Begründung und die Entwicklungsgeschichte der Interkulturalität. Der Beginn der Interkulturalität wird in diesem Kontext mit dem Ende der Kolonialzeit verknüpft. Es wird aufgezeigt, dass Europa nur ein Teil der Welt ist und es nicht mehr selbstverständlich sein kann, die europäische Geistesgeschichte für die Geistesgeschichte der Menschheit zu halten. Dass alle geisteswissenschaftlichen Begriffsapparate wie Philosophie, Philosophiegeschichte, Kultur, Aufklärung, Menschenrechte oder Toleranz neu semantisiert und in einen interkulturellen Kontext zu stellen sind, ist eine logische Folge dieser Neuorientierung. Dies zieht eine diskurskritische Erläuterung von Systemstrukturen nach

[2013] Globalisierung und Religion im Widerstreit

Einleitung

Was geschieht in der Welt der Globalisierung mit den verschiedenen Religionen? Auf dem Boden einer Religion wächst die Kultur mit einem charakteristischen Ethos. Werden Religionen und Kulturen einem Globalisierungsprozess unterzogen? Wird es eine Einheitsreligion und eine Einheitskultur geben mit einem Weltethos? Stehen vielleicht die Religionen und die Globalisierungen in einem antagonistischen Verhältnis zu einander? Diesen Fragen wird in den folgenden Ausführungen nachgegangen. Zunächst gilt es den Begriff ›Globalisierung‹ etwas zu präzisieren.

1. Globalisierung

Bei der Globalisierung handelt es sich um einen Prozess, der in seinen Auswirkungen bis in die Lebensbereiche fast aller Menschen hineinreicht. Was ursprünglich nur lokale Gültigkeit hatte, soll global gelten. Daraus folgt, dass der Prozess der Globalisierung von einem bestimmten Weltort seinen Ausgang genommen hat. Die an diesem Weltort für alle Lebensbereiche geltenden Regeln sollen globale Gültigkeit haben. Der Ausgangspunkt der Globalisierungsbewegung sind offensichtlich die Vereinigten Staaten von Amerika. Weit vorangeschritten ist die Globalisierung bereits auf den Gebieten des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens. Die Protagonisten der Bewegung fordern freien und ungehinderten Verkehr von Personen, Kapital, Dienstleistungen und Waren über alle Ländergrenzen hinweg. Für sie verbinden sich mit dem Begriff Globalisierung durchaus positive Vorstellungen, ein neues Freiheitsgefühl. Wenn aber global gelten soll, was bisher nur lokale Gültigkeit hatte, so bedeutet das Entgrenzung, Aufhebung von Grenzen und damit Entstrukturierung, Einebnung von Unterschieden. Damit ist die Globalisierung ein Entgrenzungsgeschehen. Aber hinter diesem Geschehen steht, zu Ende gedacht, ein System zur Errichtung einer Weltherrschaft. Dieser Begriff ist ja nicht so zu verstehen, dass er nach Art des Römischen Imperiums oder in der Form des Kolonialismus verwirklicht wird. Auch bedeutet es nicht, dass ausgehend von einem Land die übrige Welt militärisch besetzt wird. Weltherrschaft hat in der Gegenwart derjenige erlangt, der in der Lage ist, der Welt und damit der gesamten Menschheit seine Gesetze